



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Martin Güll, Margit Wild, Dr. Simone Strohmayr, Kathi Petersen, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Hans-Ulrich Pfaffmann, Susann Biedefeld und Fraktion (SPD)**

**Neue IQB-Studie bestätigt: In Bayern ist Abhängigkeit von Geldbeutel und Herkunft in der Bildung viel zu groß**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Konzept vorzulegen, wie die geschlechterspezifischen, sozialen und zugewanderungsbezogenen Disparitäten des bayerischen Bildungssystems mit konkreten Maßnahmen beseitigt werden können.

### **Begründung:**

Das von der Kultusministerkonferenz (KMK) beauftragte Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) hat die Ergebnisse seines jüngsten Monitoring veröffentlicht, aus denen nicht nur hervorgeht, dass die Kompetenzen der bayerischen Neuntklässler nicht nur insgesamt nicht deutlich erhöht wurden und insbesondere 20 Prozent der 15-jährigen nur einfache Texte verstehen, sondern dass vor allem die strukturellen Nachteile für Buben, Kinder und Jugendliche aus armen Familien und Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien nicht behoben werden konnten. Lediglich die ohnehin guten Gymnasiasten sind ein bisschen besser geworden. Andere Länder – wie zum Beispiel Niedersachsen – konnten den Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungsbeteiligung deutlich senken. Schleswig-Holstein konnte durch konsequente Leseförderung den Anteil der Schülerinnen und Schüler auf dem Kompetenzleveln II und darunter deutlich senken. Der Landtag hat in den Jahren seit 2008 den Etat für den Einzelplan 05 insgesamt von 8,4 Mrd. Euro um knapp 4 Mrd. Euro auf 12,5 Mrd. Euro gesteigert. Es stellt sich die Frage, ob nicht eine Umsteuerung im Hinblick auf das pädagogische Personal an den Schulen hin zu Unterstützersystemen durch multiprofessionelle Teams dringend geboten ist. Die 20 Prozent Risikoschüler sind die funktionalen Analphabeten von morgen.